

Riehen, 30. Oktober 2018

### **Handout zum Thema „Kind sein dürfen“**

Liebe Eltern

Der Leistungsdruck steigt nicht nur bei uns Erwachsenen an, er ist auch bei unseren Kindern angekommen. Kinder leiden vermehrt unter Schlafproblemen und niedergeschlagen sein. Die Anzahl der psychisch auffälligen Kinder steigt seit einigen Jahren kontinuierlich an.

Kinder werden früher eingeschult, die Erwartungen an sie werden grösser, Früh-englisch, Frühmathe, Leistungssport, mit Hobbies überbuchen...die Liste ist lang. Und dies passiert oft aus einer Angst der Eltern heraus, ihr Kind könnte sonst im Leben nicht bestehen.

Kinder wünschen sich mehr Zeit. Mehr freie Zeit, selbstbestimmte Zeit, um Dinge zu tun, die ihnen Freude bereiten. Sogar die Forschung bestätigt, dass die Entwicklung der Kinder durch Spielen entscheidend gefördert wird. Die Kindheit ist eine wichtige Lebensphase. Sie wird als Zeitraum von der Geburt bis zu Beginn der Pubertät bezeichnet. Es ist wichtig, dass das Kind in dieser Zeit sorgenfrei sein kann und Zeit zum ungestörten Spielen hat. Es kann so seine Fähigkeiten entwickeln; im Bereich der Motorik, der Gedächtnisleistung sowie im Umgang mit anderen Kindern.

Auch Langeweile sollen wir zulassen, denn diese fördert wiederum die Kreativität der Kinder. Wie oft haben wir das Gefühl, wir müssen unsere Kinder unterhalten und mit Aktivitäten überhäufen. So wissen die Kinder mit ihrer Zeit, selber nichts mehr anzufangen, denn sie wollen beschäftigt sein. Doch weniger Aktivitäten führen zu grösserem Ideenreichtum. Ein Kind soll sein eigenes Lern- und Lebenstempo einhalten können und seine eigenen Erfahrungen damit machen.

Für eine freie Kindheit brauchen Kinder in erster Linie Geduld, Liebe und Akzeptanz. Die Kinder brauchen Zeit, sich zu entfalten sowie auch Zeit, die Grenzen zu akzeptieren, die im Leben gelten und die unser soziales Miteinander bestimmen.

Kinder, die eine unbeschwerte Kindheit erleben und sich geliebt fühlen, haben die Chance zu liebenden, selbstbewussten Erwachsenen zu werden. Sie entwickeln Vertrauen, dass das Leben gut zu ihnen ist.

Freundliche Grüsse

Isabelle Reichenbach  
Schulsozialpädagogin